

Seine Gnade

Heilige wie Kabir habe ich gesehen,
Auf Pilgerreise wie Nanak konnte ich gehen.
Vor Gobinds Stärke neige ich mich,
Nach Kirpals Gnade verlange ich.
Immer fühlte ich Scheu, war ich bei Ihm.
Ich hörte Ihm zu mit Liebe,
Fragte nie warum und wie.
Hörte ich andere, ließ Er mich darüber stehen.
In schrecklicher Lage schützte Er mich.
Er wies mich an, außen sanft zu sein,
Er half mir bei meinen Fehlern:
„Sei stark und tapfer von innen!“
Manchmal begegnete Er mir allein,
Während andere sich müde fühlten
Und an die Welt gebunden waren.
Sie überließen mir das Feld und verschwanden.
In der Süße Seiner Gegenwart fühlte ich immer,
Wie sich die Schleusentore des Herzens öffneten
Und es dem Herzen war, als flöge es.
Durch Seine Gedanken half Er meinen,
Begannen sie, immer höher zu fliegen.
Oh, wie schön war es, bei Ihm zu sein!
Nie kannte ich den Garten¹ und den Gärtner².
Vergaß Kinder und Familie.
„Sie sind meine Kinder“, sagte Er,
„So wird es immer sein – ich liebe sie sehr.“

1 Welt

2 Niranjan